

# Bundesligaelf am Rande einer Niederlage

## Großartige Leistung der Forster Elf / Borussia Mönchengladbach siegte im Endspurt 2:4

**Forst:** Milenkovic (Lehrbaum), Wirth (Brecht), Knaus, Hotz, Riffel (Somnitz), Murraann, Luft, Tagscherer, Lanz (Händel), Hau, Roland Firmkes.

**Gladbach:** Danner (Kleff), Pöggeler, Vogts, Milder, Wittmann, Dietrich (Ackermann), Schäfer, Wimmer, Laumen, Kremers.

**Schiedsrichter:** Weschenfelder (Karlsdorf)

**Zuschauer:** ausverkauft.

Das was es werden sollte, wurde diese Begegnung in jeder Hinsicht, nämlich ein Fußballfest. Der Name dieser Bundesligaelf überzog alle widrigen Umstände, angefangen von der wechselhaften Witterung bis zum Fehlen des großen Stars Netzer, der an einer Verletzung laborierte. Kaum vermochte der Platz die zahlreichen Zuschauer zu fassen, die ein Spiel erlebten, das in die Annalen der Forster Vereinsgeschichte eingehen wird, um So erstaunlicher, als sich eine Forster Mannschaft zeigte, die noch im Aufbau begriffen ist. Neben der spielerischen Leistung bestach bei den Germanen in diesem Match vor allem jene enorme Temposteigerung, die die vielleicht zu siegessicheren Mönchengladbacher an den Rand einer Niederlage trieb. Dies ist keineswegs vermessen, wenn man die todsichere Chance von Somnitz beim Stande von 2:2 zehn Minuten vor Schluß in Betracht zieht; Kleff machte sie indessen zunichte.

Der Beginn der Partie deutete schon die Rasananz und die Abwechslung auf dem Rasen an. Es dauerte allerdings bis zur 14. Minute, bis Milenkovic bei einer Flanke des agilsten Stürmers Schäfer ernsthaft geprüft wurde. Schon im Gegenzug löste eine Freistoßbombe von Luft, die haarscharf über die Querlatte zischte, bei Danner

das erste Alarmsignal aus. Keine Grenzen kannte in der 20. Minute der Jubel des Publikums. Tagscherer ließ bei seinem Sturmloch Pöggeler einfach stehen, flankte zur Mitte, wo Lanz aus kürzester Distanz das Leder unter die Latte droste. Ausgleichsbemühungen des Bundesligisten scheiterten zunächst an einer Forster Abwehr, in der in erster Linie der Expirmasenser Murrmann sein Talent im hellsten Lichte strahlen ließ. Seine Übersicht, seine geschickte Taxierung des richtigen Moments zum Kingreifen beeindruckte im gleichen Maße wie die gerade Linie in den Aktionen von Hotz.

Ein beinahe zorniger Flankenlauf von Wimmer in der 34. Minute führte doch zum Ausgleich den Mittelstürmer Laumen, bis dahin Überraschend farblos, per Kopf erfolgreich verwertete. Trainer Weisweilers Maßnahme, Dietrich gegen den pfeilschnellen Ackermann auszutauschen, sollte zweifelsohne seiner Fünferreihe noch mehr Esprit verleihen. Kurz darauf vollbrachte Hotz eine kühne Rettungstat, als er seine Mannschaft mit einem Kopfballtorpedo vor dem sicheren 1:2 rettete. Vogts, ausgelastet durch die Bewachung von Lanz und Roland Firmkes im Wechsel (!) trat kurz vor dem Pausenpfeiff in Erscheinung mit einem plaziert geschossenen Freistoß, der jedoch Milenkovic auf dem Posten sah.

Die zahlreichen Umstellungen der Forster nach dem Wechsel basierten auf der Suche nach der Idealelf. Weisweiler gab mit Kleff einem Nachwuchskeeper eine Chance; auf der Gegenseite kamen erstmals Brecht und Lehrbaum zum Einsatz. Seine erste Prüfung bestand Kleff bei einem Scharfschuß von Roland Firmkes, der er über die Latte drehte. Das in der 57. Minute fallende 1:2 schien die Entscheidung anzubahnen.

Linksaußen Kremers, der mit temporeichen Sprints bestach, knallte das Leder in die kurze Ecke. Den Abwehrversuch Lehrbaums machte wiederum der hinzugeeilte Laumen zunichte. Keineswegs setzte nun der Zusammenbruch der Förster Elf ein. Schon zehn Minuten später stand die Menge köpf, als der urplötzlich in vorderen Regionen auftauchende Hotz eine Flanke von Händel präzise an Kleff vorbei ins Tor bugsierte. Und schon schien das 3:2 fällig, nachdem Somnitz von Luft herrlich freigespielt worden war und unbedrängt vor dem Mönchengladbacher Gehäuse stand; vielleicht versagten in dieser Situation bei dem Forster die Nerven, denn dessen etwas schwacher Schuß fand Kleff auf dem Posten.

Um so deprimierender wirkte sich für die Einheimischen die Tatsache aus, daß die Westdeutschen in der Gegenaktion zum Erfolg kamen. Ackermanns Flanke, die von Lehrbaum zu kurz abgewehrt wurde, verwertete Winkler entschlossen zum 2:3. Die nun folgenden Anstrengungen Forsts, um jeden Preis zum Ausgleich zu gelangen, entblößten zusehends die Abwehr, in die prompt Kremers hineinstieß, Hotz und Murrmann versetzte und mit einem plazierten Flachschoß den 2:4-Endstand besorgte. Drei Minuten vor Spielschluß mußte Herbert Laumen verletzt vom Platz getragen werden; seine Verletzung stellte sich als schwere Verrenkung heraus.

Der Erfolg dieses Gastspiels der Mönchengladbacher war in jeder Hinsicht überwältigend. Das Positivste daran dürfte die Tatsache sein, daß Trainer Lindner in diesem Jahr ein auserwählter Spielerstamm zu Verfügung steht, mit dem in der Saison 1968/69 zu rechnen sein wird. Trainer Hennes Weisweiler bescheinigte der

Forster Elf einen großen Kampf. Es sei das schwerste Vorbereitungsspiel der Borussen gewesen, wenngleich er Netzer und Koppel vermißt habe. Verbandstrainer Widmayer war von dem hohen Tempo beeindruckt und rechnete Forst in der nächsten Runde zu den Favoriten um die Meisterschaft. Diese beiden Meinungen zweier großer Fußballpädagogen würdigen die Leistung einer Förster Elf, wie man sie noch selten sah. Wenn man von einer gewissen Zaghaftheit in den Aktionen von Rau absieht, gab es in der gesamten Mannschaft keinen schwachen Punkt. Mönchengladbach, das in den Vorbereitungsspielen noch kein Tor hatte hinnehmen müssen, enttäuschte nicht, ohne allerdings richtig zu überzeugen. Dennoch gab es in der Mannschaft einige herausragende Punkte.

Vor allem standen in der ersten Hälfte immer wieder die beiden jungen Außenstürmer Kremers und Schäfer im Blickpunkt. Nationalspieler Vogts hatte seine liebe Not mit Lanz und auch Roland Firmkes. Laumens Vorstellung ließ trotz zweier Torerfolge viel offen. An der Popularität dieser Bundesligaelf in Forst gibt es indessen nichts zu zweifeln, das bewiesen auch die zahlreichen Autogrammjäger. Hervorzuheben wäre noch ein tadellose Schiedsrichterleistung von Weschenfelder (Karlsdorf). G.O.